

Pressemitteilung

Energieeffizienz - zentrales Element einer nachhaltigen Klimapolitik in der Großregion

Handwerk der Großregion begrüßt die politische Debatte zum Thema Energiewende

Am 17. März 2014 fand in Trier, unter rheinland-pfälzischem Vorsitz, der Energiegipfel der Großregion statt. Der Interregionale Rat der Handwerkskammern der Großregion (IRH) begrüßt diesen politischen Vorstoß, sich dem Thema „Energiewende“ zu widmen und appelliert an die Entscheidungsträger der Großregion, die Interessen der KMU des Handwerks und dessen Belange stärker zu berücksichtigen.

Der Präsident des IRH, Herr Rudi Müller, betonte im Laufe der Diskussionen der Gipfelteilnehmer zur Energiewende, daß das Handwerk der Großregion die Bestrebungen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der Energiepolitik, verbunden mit einer engen politischen und wirtschaftlichen Abstimmung in der Großregion, stark unterstützt. „Seit vielen Jahren arbeitet das Handwerk über den Interregionalen Rat der Handwerkskammern der Großregion eng miteinander zusammen an der Umsetzung der Energiewende“, so Herr Rudi Müller. „Die Gründung der Saar-Lor-Lux Umweltzentren des Handwerks, bereits Mitte der Neunziger Jahre, ist dabei nur eine von vielen erfolgreichen gemeinsamen Aktivitäten.“

Als offizieller Ausrüster der Energiewende beraten, entwickeln und konzipieren die Handwerksunternehmen die notwendigen Umsetzungsmaßnahmen. Das Handwerk hat den direkten Draht zum Kunden in den Privathaushalten, im Gewerbe und in den Kommunen. Dadurch ist es in besonderer Weise in der Lage, die Energiewende voran zu bringen und die Wertschöpfung in der Region zu halten. Das Handwerk leistet hierdurch einen erheblichen Beitrag an der Umsetzung der klimapolitischen Ziele in der Großregion, an der Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten und an der Dezentralisierung der Energieversorgung.

Da jedoch für die Umsetzung energetischer Maßnahmen eine hohe Qualifizierung der Mitarbeiter notwendig ist, fordert das Handwerk der Großregion eine gemeinsame Qualifizierungspolitik in den Ländern. Das beinhaltet auch die Beibehaltung des Meistertitels im Handwerk beziehungsweise dessen Gleichwertigkeit mit anderen hochwertigen Qualifikationen. Das Ausbildungsniveau der Gesellen und Meister muss sich dabei am höchsten Standard ausrichten und darf nicht verwässert werden.

Bei der Ausrichtung der Energiewende muss der Energieeffizienz ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Der IRH hat in einer derzeit in Erarbeitung befindliche vergleichende Studie festgestellt, daß der Schwerpunkt der Länder vielfach auf der Stromseite liegt.

Handwerksbetriebe als Energieverbraucher sind an einer kostengünstigen und sicheren Energieversorgung interessiert und darauf angewiesen. Diesbezüglich haben sie auch ein Eigeninteresse an einer steigenden Energieeffizienz im eigenen Betrieb, um Kosten zu minimieren.

Außerdem ist es wichtig darauf hinzuweisen, daß Investoren durch unterschiedliche Förderkulissen verunsichert werden. Eine Förderpolitik nach Kassenlage darf es nicht geben. Hier werden vom regionalen Handwerk zukünftig verlässliche Rahmenbedingungen sowohl für Verbraucher als auch für Betriebe eingefordert.

Der IRH wird Ende April 2014 eine umfassende Stellungnahme und Analyse zum Thema „Handwerk in der Großregion und Energiewende“ veröffentlichen und lädt bereits jetzt alle Interessierten der Großregion ein, auf das „Transnationale Forum“ zum Thema „Energiewende in den KMU“, das am 20. Mai 2014 in der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Moselle in Metz, in Zusammenarbeit mit dem WSAGR und mit Unterstützung des Gipfels der Großregion, organisiert wird.

www.handwerk-gr.eu

Luxemburg, den 26. März 2014

Mitgeteilt vom Interregionaler Rat der Handwerkskammern der Großregion